



Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Die erste urkundliche Erwähnung Dickenreishausens steht im Zusammenhang mit der Gründung des Klosters Rot an der Rot im Jahr 1126. Seither sind 900 Jahre vergangen, die es heuer gebührend zu feiern gilt.

Die Stadt Memmingen erinnert mit dieser kleinen Schrift an die wechselvolle Geschichte der Gemeinde bzw. Memminger Ortsteiles (ab 1976). Das Faltblatt soll als Dank an Heimatverein und Bürgerausschuss Dickenreishausen das Jubiläum begleiten.

Ich wünsche den Bürgerinnen und Bürgern von Dickenreishausen alles Gute in einer friedvollen Zukunft.

Ihr


Jan Rothenbacher
Oberbürgermeister

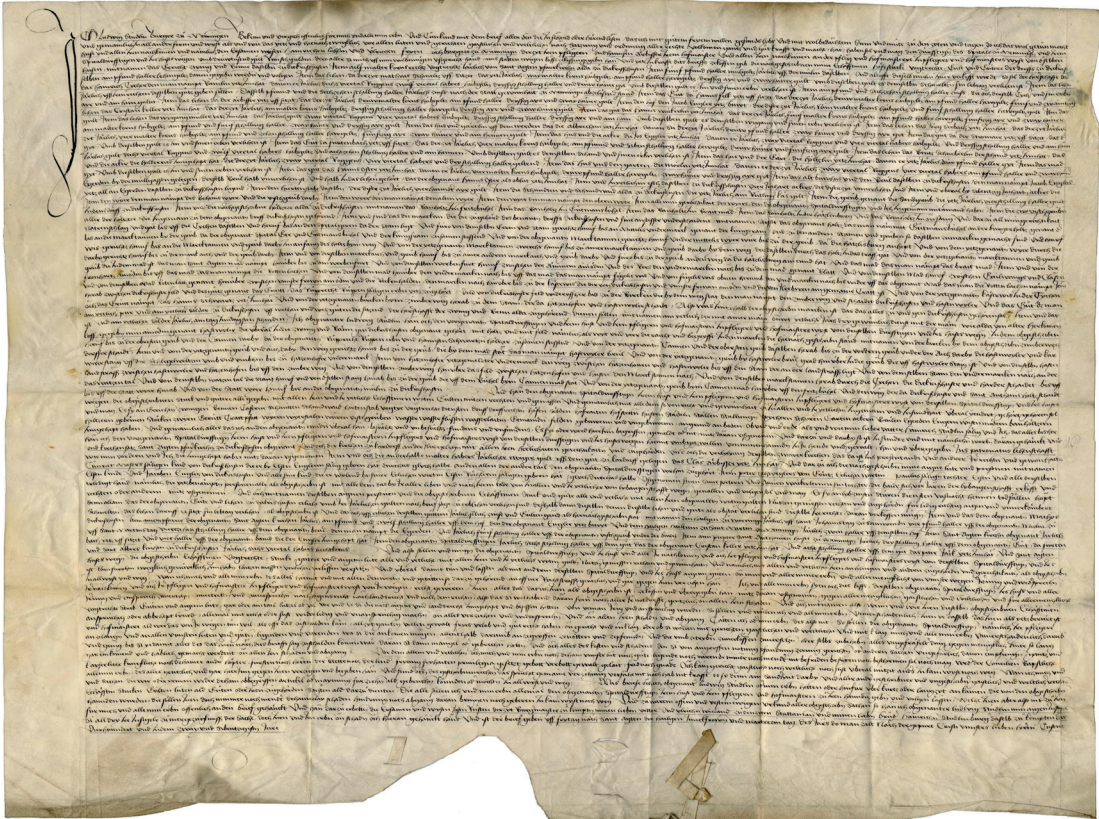


Bahnhof Dickenreishausen an der Lokalbahn zwischen Memmingen und Legau (Stadtarchiv Memmingen)

Dickenreishausen im Mittelalter

Laut einer mittelalterlichen Chronik zählte die Siedlung Dickenreishausen zum Gründungsbesitz des Klosters Rot. Urkunden und Amtsbücher belegen, dass die Rechte über Höfe und Kirchen im 14. und 15. Jahrhundert in den Besitz einiger Grundherren, darunter die Ritter von Eisenburg, von Steußlingen und die Memminger Familien Birchtel, Schellang, Cuntzelmann, Stüdlin und andere übergegangen waren.

Am 7. Februar 1472 fand die bislang recht unübersichtliche grundherrschaftliche Entwicklung ihren vorläufigen Abschluss: Der Memminger Bürger Jos Stüdlin verkaufte



alle seine Güter und Leibeigenen in Dickenreishausen samt „Gericht, Zwing und Bann“ sowie Vogt- und Patronatsrecht über die Kirche an das Heilig-Geist-Spital zu Memmingen. Noch im selben Jahr wurde dem Memminer Spital („Unterhospital“) die Pfarrkirche zu Dickenreishausen mit der Filialkirche in Kardorf inkorporiert. Letztendlich wurde das Spital der Reichsstadt Memmingen mit dem Erwerb der Mühle 1515 zum alleinigen Grundherren in Dickenreishausen.

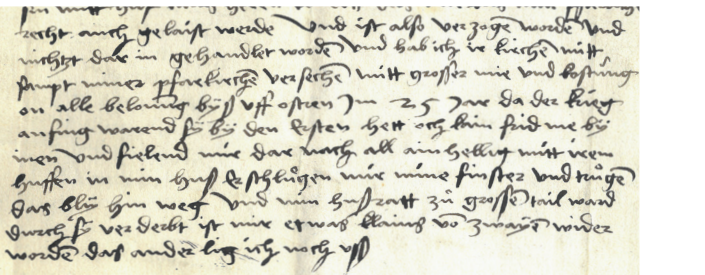


Siegel des Memminger Unterhospital
(Stadtarchiv Memmingen)

Religiosität und Reformation

Die Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit ist von einer starken Religiosität in weiten Kreisen der Bevölkerung geprägt. In einer Zeit von Umbruch und Krisen erwarteten die Menschen geistliche Antworten für ihren Lebensalltag, die die damalige Kirche nicht ausreichend geben konnte.

Vereint mit vielen anderen Bauern aus der Memminger Landschaft wandten sich auch die Bauern Dickenreishausens im Februar 1525 mit Forderungen nach Teilhabe und Gerechtigkeit an den Rat der Reichsstadt. Bauern aus der Filialkirche Kardorf verliehen ihrer Wut über eine mangelnde Seelsorge seitens des Dickenreishäuser Pfarrers Epimach Arnolt Ausdruck, indem sie 1525 dessen Pfarrhof heimsuchten, die Fenster einschlugen und einen großen Teil seines Hausrates beschädigten



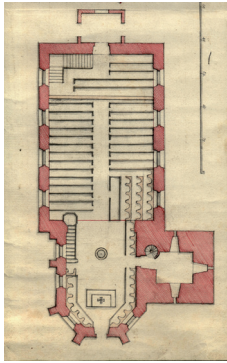
Auszug aus einem Schreiben des Dickenreishäuser Pfarrers an Bürgermeister und Rat der Reichsstadt Memmingen zu den Vorfällen 1525 (Stadtarchiv Memmingen)

Erst im Jahr 1532 gelang es der Reichsstadt Memmingen, mit Hans Roth aus Isny einen neugläubigen Pfarrer in Dickenreishausen zu bestellen. Ab 1548 war die Reichsstadt Inhaber von Hoher Gerichtsbarkeit und Landeshoheit in den Dorffluren.

Verkauf Dickenreishausens von Jos Stüdlin an das Memminger Spital, Urkunde vom 7. Februar 1472 (Stadtarchiv Memmingen)

Das Dorf im 17. und 18. Jahrhundert

Ein Blick auf die Geschichte Dickenreishausens vermittelt eine kontinuierliche Fortentwicklung des Dorfes. Gleichwohl waren seine Bewohner von den Kriegen und Krisen der Zeit betroffen. 1631 und 1632 fielen kaiserliche Gruppen ins Memminger Land ein, auch um die zeitweise von schwedischen Soldaten besetzte Reichsstadt zu befreien. Veränderungen wurden 1752 beim Bau eines neuen Kirchenlanghauses im Barockstil sichtbar. Wenige Jahre später gelang es der Reichsstadt in der Hungerkrise 1768-1772 nur mit Mühe, die Bevölkerung ihrer Dörfer mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Ins Jahr 1791/82 fällt die Vereinödung in Dickenreishausen, in dessen Verlauf zwölf Höfe auf die westlichen Fluren aussiedelten und damit das Leben im Dorf gravierend veränderten. 1802 wurde Dickenreishausen zusammen mit den anderen Dörfern des reichsstädtischen Territoriums bayerisch.



Neubau des Kirchenschiffes 1752, Grundriss (Stadtarchiv Memmingen)

Dörfliche Einrichtungen im 19. und 20. Jahrhundert

Im Rahmen einer erstmals 1818 im Königreich Bayern verfassungsmäßig etablierten kommunalen Selbständigkeit (unter Aufsicht des Bezirksamtmanns) kümmerten sich gewählte Ortsvorsteher und Bürgermeister um die gemeinschaftlichen Belange in einem Dorf. Bis 1848 wurden die Bauern von ihren Grundlasten „befreit“. Zum Ende des Jahrhunderts



Neubau des Schulhauses von 1891 (Stadtarchiv Memmingen)

standen Schule, Gemeindewald, Kiesgrube, Molkerei, Armenfürsorge sowie Straßen und Wege innerhalb der Gemeindefluren (einschließlich Hand- und Spanndienste) im Fokus der Gemeindepolitik.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Dickenreishausen zur Haltestelle der Lokalbahn zwischen Memmingen und Legau. In diesen Jahrzehnten ist das Dorf noch stark geprägt von der Landwirtschaft; Schuster und Sattler, Schreiner und Mechaniker, Bäcker und Lebensmittelläden befriedigten die alltäglichen Bedürfnisse der Einwohner.



Sitzung des Gemeinderates mit Bürgermeister Daniel Wiblishauser (links) (Heimatverein Dickenreishausen)

Gleichwohl zeigen sich auch hier Spuren der allgemeinen Geschichte (Weltkriege und Diktatur). Nach Kriegsende fanden Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten Aufnahme in Dickenreishausen. Nicht nur sie veränderten die Gestalt des Dorfes, sondern auch neue Gebäude und Siedlungsgebiete. „Unser Dorf soll schöner werden“ lautete das Motto von Wettbewerben, die in den 1960er-Jahren diesen Wandel in gute Bahnen lenken sollten.

Dickenreishausen wird Memminger Stadtteil

Im Rahmen der bayerischen Gebietsreform wurde die Gemeinde Dickenreishausen im Jahr 1976 zeitgleich mit Steinheim und Eisenburg zu einem Memminger Stadtteil.



Dickenreishausen auf Flurkarten zur Mitte des 19. Jahrhunderts und „Waldweiber“ 1930 (Stadtarchiv Memmingen / Heimatverein Dickenreishausen)

Herausgeber:

Stadt Memmingen – Stadtarchiv,
Ulmer Str. 19, 87700 Memmingen, Web: www.stadtarchiv.memmingen.de
E-Mail: stadtarchiv@memmingen.de, Tel. 08331 / 850 1410
Druck: Stadt Memmingen, Dezember 2025
Abb. vorne: Kirche (Hanna Forster-Weis), Dorfansicht (Stadtarchiv Memmingen)



Dickenreishausen



Historische Stationen auf dem Weg vom Dorf zum Memminger Stadtteil